

Niederschrift

(öffentlicher Teil)

über die Sitzung des **Ordnungsausschusses**

Sitzungstermin:	Dienstag, 15.11.2016
Sitzungsbeginn:	18:00 Uhr
Sitzungsende:	19:15 Uhr
Ort, Raum:	im Ratssaal, Am Markt 1,

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzender

Herr Henry Niestroj

Fraktion der CDU

Herr Karl-Heinz Schröter

Frau Karin Keck

Frau Christine Schulze

Fraktion DIE LINKE/Bündnis 90.Die Grünen

Frau Silke Amelung

Frau Carmen Köbel

Fraktion der FWG/BB

Herr Wolfgang Lewerenz

Vertretung für Herrn Peter Görisch

Fraktion der SPD

Frau Anke-Regina Fröb

Sachkundige Einwohner

Herr Rolf-Dieter Rediess

Herr Andreas Schulze

Verwaltung

Frau Kristin Englerth

FB Stadtentwicklung Bau und Umwelt

Es fehlten:

Fraktion der CDU

Herr Hans-Peter Klausnitzer

entschuldigt

Fraktion der FWG/BB

Herr Peter Görisch

entschuldigt

Sachkundige Einwohner

Herr André Lehmann

entschuldigt

Herr Stefan Rothelius

Gäste:

1

Beschlussfähigkeit war gegeben: ☒

war nicht gegeben: ☐

Protokoll:**1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung sowie der Anwesenheit, Bestätigung der Tagesordnung**

Der Ausschussvorsitzende begrüßte alle anwesenden Ausschussmitglieder und Gäste und stellte die Beschlussfähigkeit fest. Anschließend machte er auf die fristgemäße Einladung und öffentliche Bekanntmachung aufmerksam.

Frau Wojna hatte die Anfrage gestellt vor dem Ausschuss vorzusprechen. Herr Niestroj schlug vor, die Tagesordnung nicht zu ändern und ihr die Möglichkeit zu geben unter Pkt 6 ‚Anfragen, Anregungen und Mitteilungen‘ vorzusprechen. Die Ausschussmitglieder stimmten dem zu.

Herr Schneider ist krank, sein Stellvertreter Herr Schleier ist ebenfalls kurzfristig ausgefallen. Frau Englerth, Mitarbeiterin im Amt für Stadtplanung, Bau und Umwelt, ist kurzfristig eingesprungen, wird die Beschlüsse vorstellen und Protokoll führen.

Danach wurde die Tagesordnung einstimmig angenommen.

Mitglieder			Abstimmungsergebnis		
Soll	Anwesend	Mitw.- verbot	Dafür	Dagegen	Enthaltung
9	8	0	8	0	0

2. Hinweis auf den § 33 KVG LSA "Mitwirkungsverbot" zu Tagesordnungspunkten dieser Sitzung

Der Ausschussvorsitzende verwies auf die Verfahrensweise zum Mitwirkungsverbot gem. § 33 KVG LSA zu Tagesordnungspunkten dieser Sitzung.

3. Bestätigung der Niederschrift der Sitzung vom 06.09.2016

Stadtrat K.-H. Schröter merkt an, dass zu seiner Anfrage ‚Kontrolle der Parksituation in den Ortschaften Klieken und Buro keine Antwort erfolgt ist.

Herr Niestroj antwortet, dass Herr Schneider und seine Kollegen aus dem Ordnungsamt mehrfach Kontrollen durchgeführt haben.

Frau Keck merkt an, dass dies alle Ortschaften betrifft.

Herr Niestroj gibt an, dass die Anfrage einer regelmäßigeren Kontrolle des ruhenden Verkehrs in den Ortschaften an den Fachbereich 03 Ordnung und Sicherheit weitergegeben wird.

Ohne Änderungen wurde die Niederschrift bestätigt.

Mitglieder			Abstimmungsergebnis		
Soll	Anwesend	Mitw.- verbot	Dafür	Dagegen	Enthaltung
9	8	0	7	0	1

4. **Widmung einer Verkehrsfläche „Parkplatz hinter dem Amtshaus“**

Vorlage: COS-BV-276/2016

Frau Englerth informierte kurz zu dem Sachverhalt: Die neu gestaltete Fläche mit Parkplatz und Freiflächen hinter dem Amtshaus soll gewidmet werden, um Ordnungswidrigkeiten ahnden zu können. Da das Parken auf der Fläche (vor dem Umbau) nur geduldet wurde und bislang keine Widmung der Fläche erfolgt war, konnte hier das Ordnungsamt bei Fehlverhalten nicht eingreifen.

Die Namensgebung wird gesondert in dem Beschluss COS-BV-227/2016 erfolgen. Hier sollen vorher Schülerinnen und Schüler Namensvorschläge einbringen.

Die Widmung gilt erst ab der Veröffentlichung im Amtsblatt.

Mitglieder			Abstimmungsergebnis		
Soll	Anwesend	Mitw.- verbot	Dafür	Dagegen	Enthaltung
9	8	0	8	0	0

5. **Beschilderungsplan „Parkplatz hinter dem Amtshaus“**

Frau Englerth teilt Pläne mit zwei Varianten der Beschilderung aus. Um Touristen und Bürgerinnen und Bürgern, die in der Stadt einkaufen wollen das Parken auf dem Parkplatz zu erleichtern, soll ein Teil der neu errichteten Parkflächen zeitlich begrenzt werden. Die Parkdauer soll hier 3 Std. betragen und von Montag bis Freitag jeweils 07:00 bis 18:00 Uhr gelten. Die Varianten sind so gewählt worden, dass möglichst wenig zusätzliche Schilder gestellt werden müssen und die Übersicht nicht einzuschränken.

Variante 1: 17 Stellflächen beschränkt, 33 Stellflächen ohne Beschränkung

Variante 2: 25 Stellflächen beschränkt, 25 Stellflächen ohne Beschränkung

In beiden Varianten sind zudem an Süd- und Ostseite des Rathauses drei Parkplätze für Mobilitätseingeschränkte und zwei weitere Parkplätze für Dienstfahrzeuge angeordnet.

Herr Schröter sagt, dass im Hinblick auf die Parksituation auf dem Marktplatz in den letzten Wochen gut ersichtlich ist, dass die Stellplätze vorwiegend durch StadtmitarbeiterInnen und Anwohner genutzt wurden. Er schlug vor „so wenig wie möglich“ Parkflächen einzuschränken, damit noch weitere Stellplätze zur Verfügung stehen. Dies geht jedoch zu Lasten derer, die nur kurz einkaufen möchten. Er fragt nach, ob die Möglichkeit bestünde zu prüfen, ob nicht mehr Kurzzeitparkplätze auf der Schloßstraße unterzubringen sind. Bei den bisherigen Parkbuchten fühlten sich einige BürgerInnen von den Pflanzkübeln abgeschreckt.

Frau Amelung bittet ebenfalls um die Überprüfung der Kübelstandorte in der Schloßstraße, vor allem die Kübel zwischen Schloßstraße 29 und Baderstraße (Elan und der ehemaligen AOK bis hin zur Einfahrt).

Frau Englerth antwortet, dass die Kübel bereits mehrmals verrückt wurden und auch die Einsehbarkeit der Kurve zur Baderstraße zu bedenken ist. Mit dem Neubau der Schloßstraße und der damit einhergehend verbreiterten Fußwege fielen hier Parkplätze weg, die auch über die Stellflächen hinter dem Amtshaus ausgeglichen werden sollen. Frau Englerth gibt die Anfrage an Herrn Gebauer weiter.

Herr Lewerenz fragt wie viele Parkplätze die Stadtverwaltung benötigt und ob ein Teil des Marktplatzes weiterhin als Parkplatz genutzt werden kann.

Frau Englerth gibt an, dass vor der Baumaßnahme die parkenden Autos hinter dem Amtshaus gezählt wurden und dort 34 Fahrzeuge Platz hatten. Auf dem Marktplatz waren es eben so viele. Dies stimmt mit den unbeschränkten Stellplätzen in der vorgelegten Variante 1 überein. Der Parkplatz ist als öffentlicher Parkplatz konzipiert und nicht als Mitarbeiterparkplatz für die Stadt. So kann es sein, dass, wie vor der Neuplanung auch, auf andere Parkmöglichkeiten, z. B. Spielfläche oder am Walberg ausgewichen werden muss. Der Marktplatz ist für Veranstaltungen und für Marktstände vorgesehen und nicht als Parkplatz. Zudem ist die Freigabe zum Parken nur eines Teiles schwierig umsetzbar.

Frau Fröb fragt an, ob es eine Feststellung gab, wie viele Touristen die Parkplätze nutzen.

Herr Niestroj gibt an, dass erfahrungsgemäß die Stellplätze für Touristen bislang ausreichend waren. Die eingeschränkten Stellplätze werden auf drei Stunden begrenzt, sodass auch Radtouristen und Wanderer die Parkplätze gut nutzen können.

Frau Keck bringt ein, dass erst die Erfahrung zeigen wird, wie viele Stellplätze für Touristen notwendig sind und ob die Beschränkung dementsprechend später nochmals angepasst werden kann.

Frau Englerth und Herr Niestroj schlagen vor, nach zwei Jahren die Beschränkung erneut zu überprüfen und ggf. anzupassen.

Frau Keck gibt an, dass bei der Planung zu viel Platz an Freiflächen verschenkt wurde und es mehr Parkplätze hätten sein sollen.

Herr Schröter gibt zu bedenken, dass ein Spielplatz auf der Fläche ungünstig ist, da spielende Kinder zwischen Autos gefährlich sein können.

Herr Lewernz fragt an, ob der Parkplatz ggf. Videoüberwacht werden kann um Vandalismus vorzubeugen.

Herr Niestroj antwortet, dass das rechtlich nicht zulässig ist. ‚Recht am eigenen Bild‘

Abstimmung über Varianten:

Variante 1: 7

Variante 2: 1

6. **Anfragen, Anregungen und Mitteilungen**

Frau Wojna möchte nochmals zu der abgelehnten Einbahnstraßenregelung der Baderstraße vorsprechen.

Frau Wojna: Die Verkehrsteilnehmer fahren oftmals zu schnell in der Baderstraße und zu Schulzeiten bzw. vor und nach der Schule fahren viele Kinder mit dem Rad die Straße entlang was aus ihrer Sicht eine Gefährdung dieser darstellt. Eine Einbahnstraßenregelung würde insofern den Verkehr reduzieren, als die Verkehrsteilnehmer, die nicht den Einbahnstraßenring ausfahren wollen nicht mehr über die Baderstraße abkürzen könnten. Durch parkende Autos in der Straße wird diese zusätzlich eingeeengt und Autofahrer müssen bei Begegnungsverkehr auf den Fußweg ausweichen.

Herr Schröter empfindet die Fahrradfahrer als gefährlicher, da diese sich nicht an die Verkehrsregeln halten. Die Einsehbarkeit der Einmündung ist sehr schlecht. Ein Stopp-Schild könnte dies entschärfen.

Herr Niestroj gibt zu bedenken, dass ein Stopp-Schild an der Situation nichts ändern würde, da auf Grund der schlechten Einsehbarkeit die Autos sowieso halten müssen. Die gefühlte Abkürzung durch die Stadt (Spiellücke, Baderstraße) wird häufig genutzt und ist rechtlich gesehen auch zugelassen. Das Hauptargument der Ablehnung war, den Verkehr der Postzustellautos nicht zu erschweren, welche durch die Baderstraße zu ihrem Verteilerzentrum kommen.

Frau Amelung schlägt eine geänderte Parkplatzordnung vor: Parken zur Hälfte auf dem Gehweg.

Herr Niestroj antwortet, dass dies bereits vom Amt für Ordnung und Sicherheit geprüft wurde und die Straßenbreite dafür nicht ausreichen würde.

Frau Keck merkt an, dass die Einbahnstraßenregelung bereits bestanden hatte und später aufgehoben wurde, da dann aller Verkehr statt die Baderstraße an der Domstraße und der Schule vorbeigeführt wird.

Herr Niestroj fasst zusammen, dass mit einer Einbahnstraßenregelung zwar der Durchgangsverkehr reduziert wird, auf der anderen Seite aber der verbleibende Verkehr direkt an der Schule vorbei geleitet würde. Herr Niestroj bittet die Ausschussmitglieder sich zu positionieren.

Einbahnstraße: 1
Belassen wie es ist: 7

Herr Shröter fragt nach, ob eine 10 km/h Regelung oder eine Spielstraße möglich wäre.

Herr Lewerenz regt an, Schikanen bzw. Bodenwellen einzubauen. Ausbuchtungen/Pflanzstreifen wechselseitig einbauen?

Herr Niestroj gibt die Anfrage an das Amt für Ordnung und Sicherheit zur Prüfung weiter.

Frau Köbel gibt als Beispiel die Goethestraße in Roßlau an.

Frau Keck hatte nach der letzten Sitzung bereits bei Herrn Schneider angesprochen, eine Regelung festzulegen, wie das Rathaus während der Sitzungen gesichert werden kann, sodass trotzdem verspätete Stadträte Zugang haben.

Herr Niestroj antwortet, dass die Türen ab 18 Uhr verschlossen bleiben. Er spricht mit Herrn Schneider darüber, ob zu Stadtratssitzungen ein Polizeibeamter im Hause bleibt oder ob es eine andere Regelung geben kann.

Frau Schulze bittet darum, dass in der Schillerstraße beidseitig Bushaltestellenschilder gestellt werden.

Frau Englerth leitet die Anfrage an das Amt für Ordnung und Sicherheit weiter.

Herr Rediess möchte Wissen ob das Amt für Ordnung und Sicherheit auch den Zustand der Gehwege überprüft.

Herr Niestroj: Kontrollen erfolgen durch das Amt für Ordnung und Sicherheit. Für die Instandsetzung ist das Amt für Stadtentwicklung, Bau und Umwelt zuständig.

Frau Amelung gibt an, dass in der Zerbster Straße und ebenfalls im Antonienhüttenweg Höhe Stadtsporthalle sich bei Regen große Pfützen bilden, da das Wasser nicht ablaufen kann.

Frau Englerth gibt die Information an Herrn Gebauer, Tiefbau, weiter.

Herr Schulze informiert, dass in der Eisenbahnstraße die Beschilderung ignoriert wird und zahlreiche Autos entgegen der Einbahnstraße fahren. Er bittet darum, die Verkehrsführung im Amtsblatt zu veröffentlichen.

Frau Englerth gibt die Anfrage an das Amt für Ordnung und Sicherheit weiter.

Herr Niestroj bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen und schließt die Sitzung.

Coswig (Anhalt), den 06.12.2016

Niestroj
Ausschussvorsitzender

Englerth
Protokollantin